

2 Forensic Services

2.1 Ziel von Forensic Services

Die Zielsetzung von Forensic Services ist die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität³ durch Dienstleistungen im Bereich der „Prävention, Aufdeckung und Beweissicherung wirtschaftskrimineller Sachverhalte“ (KPMG 2012a) sowie der Unterstützung des geschädigten Unternehmens „bei rechtlichen Auseinandersetzungen und [...] bei der Wiederbeschaffung von Vermögenswerten“ (E&Y o. J.).

Eine allgemeingültige Begriffsbestimmung bezüglich Wirtschaftskriminalität existiert nicht (vgl. Hofmann 1997, S. 71); die polizeiliche Definition orientiert sich an § 74 C I Nr. 1 bis 6b Gerichtsverfassungsgesetz (vgl. BKA 2010, S. 5). Dieser ist jedoch sehr weit gefasst und darunter fallen unter anderem Straftaten gegen Gesetze über die Rechnungslegung von Unternehmen, Straftaten gegen das Handelsgesetzbuch (Nr. 1) und Straftaten des Betrugs oder der Bestechlichkeit (Nr. 6a).⁴

Im Gegensatz dazu definieren Huntington/Davies (1999, S. 12) Wirtschaftskriminalität nicht anhand einzelner Gesetzesverstöße, sondern subsumieren darunter alle „Straftaten, die sich im Wirtschaftsleben unter Missbrauch des dort herrschenden Vertrauensprinzips ereignen“.

Synonym wird im deutschen Sprachraum der anglo-amerikanische Begriff Fraud als Sammelbegriff für Wirtschaftskriminalität verwendet (vgl. Thomann 2011, S. 91), jedoch ist das Verständnis von Fraud von der jeweiligen Betrachtungsweise geprägt.

Thomann (2011, S. 91) versteht allgemein darunter einen beabsichtigten Pflichtverstoß, „bei dem jemand im Rahmen seiner beruflichen oder geschäftlichen Tätigkeit durch sein Tun, Dulden oder Unterlassen einen anderen täuscht, um einen Vorteil für sich oder andere zu erlangen, wodurch ein Nachteil für andere einschließlich dem Getäuschten entstehen kann.“

³ Wirtschaftsprüfungsgesellschaften werben auf ihren Internetseiten für forensische Dienstleistungen mit dem Ziel, wirtschaftskriminelle Handlungen zu bekämpfen. Vgl. dazu u. a. Deloitte 2012b, E&Y o. J., KPMG 2012a, oder PwC 2012.

⁴ Ferner werden aber auch Straftaten gegen das Weingesetz oder das Lebensmittelrecht (Nr. 4) zur Wirtschaftskriminalität gezählt.

Aus betriebswirtschaftlicher Perspektive bezeichnen *Bologna/Lindquist/Wells* (1993, S. 122) Fraud als Manipulation von Journaleinträgen, wie z. B. Führung fiktiver Mitarbeiter oder fiktiver Umsatzrealisierungen sowie andere kriminelle Handlungen, welche nicht auf falsche Buchführung oder Abschlusserstellung zurückzuführen sind, wie z. B. Diebstahl von Vermögensgegenständen. *Arens/Elder/Beasley* (2006, S. 314) hingegen nehmen direkt Bezug zum Rechnungswesen und definieren Fraud als bewusste Falschdarstellung im Jahresabschluss mit dem Ziel, die Jahresabschlussadressaten zu täuschen. Sie unterscheiden die nicht wahrheitsgetreue Berichterstattung auf der einen Seite und die Unterschlagung von Vermögensgegenständen auf der anderen Seite.

Ähnlich definiert das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) Fraud als beabsichtigten Verstoß, der in Form von Täuschungen, Vermögensschädigungen oder Gesetzesverstößen⁵ zu falschen Angaben in der Rechnungslegung führt (vgl. IDW PS 210 (Stand: 09.09.2010), Tz. 6 f.).⁶

Zu Fraud kann es dann im Unternehmen kommen, wenn die Voraussetzungen des sogenannten Fraud Triangle (Abbildung 1) gegeben sind. Ein möglicher Defraudant⁷ muss Gelegenheit, Anreiz oder Druck für die Durchführung als auch die innerliche Rechtfertigung für die Handlung besitzen. Dabei müssen nach *Loebbecke/Eining/Willingham* (1989, S. 4) alle drei Bedingungen kumulativ gegeben sein, damit Fraud auftritt.

⁵ Eine Täuschung liegt vor, wenn bspw. fiktive Umsätze verbucht werden. Ein Beispiel für eine Vermögensschädigung wäre die Aneignung von Betriebsvermögen (z. B. Geldmittel oder Vorratsvermögen). Ein anderer Gesetzesverstoß i. S. v. Fraud ist die bewusst unzutreffende Verbuchung von Geldstrafen oder Schadensersatzzahlungen, die keine Vermögensschädigungen sind (vgl. *Hofmann* 2008, S. 80).

⁶ In dieser Arbeit wird Fraud im Sinne der IDW-Auslegung verstanden.

⁷ Defraudant wird vom Lateinischen defraudare, d. h. betrügen, abgeleitet und wird in dieser Arbeit als Synonym für Betrüger bzw. Schädigender verwendet (vgl. *Duden Fremdwörterbuch* 2007, S. 206, Stichwort Drefraudant).

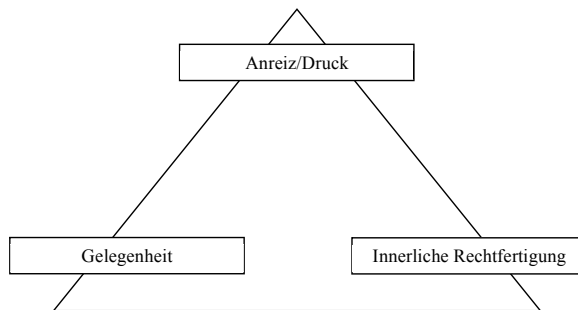


Abb. 1: Fraud Triangle in Anlehnung an *Cressey*

Quelle: Modifiziert entnommen aus *Marten/Quick/Ruhnke* 2011, S. 429.

2.2 Teildienstleistungen von Forensic Services und deren Unterziele

Unter Forensic Services werden verschiedene Teildienstleistungen subsumiert, die auf die interne Aufklärung und Prävention von Wirtschaftskriminalität in Unternehmen ausgerichtet sind. Dabei lässt sich vorrangig zwischen forensischen Prüfungen zur Sachverhaltsaufklärung, Forensic Accounting, der Vertretung vor Gericht oder der Unterstützung bei außergerichtlichen Auseinandersetzungen, der Unterstützung bei der Schadensrückführung, Sachverständigen- bzw. Gutachtertätigkeiten und der Präventionsberatung sowie der Implementierung von Präventivstrategien als Teildienstleistungen differenzieren.

Sachverhaltsaufklärungen

Forensische Prüfungen zur Sachverhaltsaufklärung haben vorrangig das Ziel, dem geschädigten Unternehmen Klarheit zu verschaffen, ob vage oder konkrete Verdachtsmomente gegeben sind (vgl. *Wülser* 2001, S. 477), und den Sachverhalt so aufzubereiten, dass zivil- und/oder strafrechtliche Maßnahmen getroffen werden können (vgl. *Fischer* 2003, S. 166). Dabei können Verdachtsmomente sich auf Unregelmäßigkeiten im Bereich der Rechnungslegung, aber auch auf sonstige Gesetzesverstöße erstrecken.⁸

⁸ An dieser Stelle sei angemerkt, dass die Unterschlagungsprüfung als sonstige betriebswirtschaftliche Prüfung des Wirtschaftsprüfers (vgl. *WP Handbuch* 2006, Rn. A24) enger gefasst ist als die forensische Sachverhaltsaufklärung. Gegenstand von Unterschlagungsprüfungen sind die sechs Tatbestände strafrechtliche Un-

Forensic Accounting

Forensic Accounting als Teil der Forensic Services ist speziell auf die Aufklärung von falscher Berichterstattung und Unterschlagung von Vermögensgegenständen ausgerichtet. *Bologna/Lindquist/Wells* (1993, S. 232) umschreiben Forensic Accounting als die detektivische Untersuchung von ungeklärten Sachverhalten in der Rechnungslegung mit dem Ziel, Beweise gerichtsverwertbar zu sammeln.

Juristische Tätigkeiten

Im Anschluss an eine forensische Prüfung, aber auch davon losgelöst, ist die juristische Beratung eine weitere Teildisziplin der Forensic Services. Dabei unterscheidet man zwischen der Vertretung des geschädigten Unternehmens vor Gericht und der Unterstützung bei der Schadensrückführung (vgl. *Wülser* 2001, S. 479 f.). Zielsetzung hierbei ist es, die Interessen des geschädigten Unternehmens zu wahren sowie die durch fraudulentes Verhalten herbeigeführten sowohl materiellen als auch immateriellen Schäden zu minimieren (vgl. *Ruud et al.* 2010, S. 576).

Forensische Spezialisten agieren weiterhin als Sachverständige und Gutachter, insbesondere bei Bewertungsfragen und tragen somit zu einer objektiven Meinungsbildung bei (vgl. *Gray* 2008, S. 115). Sie werden auch als Mediatoren zwischen geschädigten Unternehmen und Defraudanten eingesetzt, um außergerichtlich eine Schlichtung herbeizuführen.

Präventionsberatung

Ein weiterer Schwerpunkt von Forensic Services ist die Beratung des Unternehmens hinsichtlich der zukünftigen Vermeidung von dolosen Handlungen. Diesbezüglich werden Schwachstellen, die wirtschaftskriminelle Handlungen im Unternehmen begünstigen, identifiziert und Handlungsempfehlungen gegeben, um adäquat das Risiko für fraudulentes Verhalten zu managen. Neben der Präventionsberatung bieten Forensic Services auch die Implementierung von Präventivstrategien an (vgl. *Eiselt/Uhlen*

terschlagung, Diebstahl, Betrug, Untreue, Urkundenfälschung und Bestechung (vgl. *Marten/Quick/Ruhnke* 2011, S. 746 und *Sell* 1999, S. 4). Forensische Sachverhaltsaufklärungen umfassen weitere Tatbestände, wie z. B. Wirtschaftsspionage (vgl. *KPMG* 2013) oder Embargo- und Kartellverstöße (vgl. *PwC* 2013b). Die Zielsetzung der Unterschlagungsprüfung, d. h. das Erbringen des Nachweises doloser Handlungen bzw. die Klärung, dass solche Handlungen nicht vorliegen (vgl. *Hofmann* 1997, S. 256), ist hingegen identisch zur forensischen Prüfung.

2009, S. 179 f.). Beide Teildienstleistungen können auf einer vorherigen Sachverhaltsaufklärung aufbauen, aber auch unabhängig davon sein.

2.3 Klassifizierung von Forensic Services

Eine eindeutige Zuordnung von Forensic Services in eine Dienstleistungskategorie kann nicht vorgenommen werden⁹, da die diversen Teildienstleistungen jeweils Merkmalsausprägungen von betriebswirtschaftlicher Prüfung, juristischer Interessenvertretung, Gutachtertätigkeit oder Beratung aufweisen. Vielmehr können aber die einzelnen Teildienstleistungen klassifiziert werden.

Eine betriebswirtschaftliche Prüfung wird von *Leffson* (1988, S. 13) definiert als „ein Prozeß [!] zur Gewinnung eines vertrauenswürdigen Urteils über gegebene wirtschaftliche Sachverhalte durch Vergleich eines vom Prüfer nicht selbst herbeigeführten Istobjektes mit einem vorgegebenen oder zu ermittelnden Sollobjekt und anschließender Urteilsbildung und der Urteilsmitteilung an diejenigen, die aufgrund der Prüfung Entscheidungen fällen.“ Die forensische Sachverhaltsaufklärung kann der betriebswirtschaftlichen Prüfung zugeordnet werden. Um ein vertrauenswürdiges Urteil zu erlangen, vergleicht der forensische Prüfer das vom möglichen Defraudanten herbeigeführte Istobjekt mit dem von ihm selbst ermittelten Sollobjekt mittels forensischer Untersuchungsmethoden. Die objektive Urteilsmitteilung über die gewonnenen Erkenntnisse aus der Sachverhaltsaufklärung, d. h., ob und in welchem Umfang dolose Handlungen vorliegen, dient dem Auftraggeber als Entscheidungsgrundlage für die weitere zivil- und/oder strafrechtliche Vorgehensweise (vgl. *Fischer* 2003, S. 170).

Durch die Definition und Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche vertreten Forensic Services juristisch die Interessen des geschädigten Unternehmens, das die eingetretenen Vermögensschäden minimieren will (vgl. *Fischer* 2003, S. 166).

Als Begutachtung wird die umfassende Analyse und Beurteilung von Sachverhalten durch sachkundige Dritte verstanden. Weiterhin dient die Begutachtung zur Überprüfung des eigenen Urteils oder zur Unterstützung des Vertrauens in die Richtigkeit

⁹ Schon allein die Zuordnung der Forensic Services bei den vier größten Prüfungsgesellschaften, die auch als BIG4 bezeichnet werden, ist unterschiedlich. So weisen KPMG Forensic unter Advisory aus (vgl. *KPMG* 2012a), bei PwC sind Forensic Services gemeinsam mit Sanierung und Restrukturierung angeführt (vgl. *PwC* 2012), E&Y offerieren Fraud Investigation & Dispute Services unter Assurance (vgl. *E&Y* o. J.) und Deloitte bieten Forensic & Dispute Services in der Sparte Corporate Finance an (vgl. *Deloitte* 2012b).

des Urteils für Außenstehende. Dabei sind Urteilkriterien vorab nicht definiert, sondern müssen den jeweiligen Wissenschaften abgeleitet und sachgerecht angewandt werden (vgl. *Leffson* 1988, S. 18 ff.). Diesbezüglich bieten Mitarbeiter der Forensic Services Begutachtungstätigkeiten für Gerichte und/oder Staatsanwaltschaften an und treten in diesem Zusammenhang als Sachverständige in zivil- und strafrechtlichen Verfahren auf (vgl. *Fischer* 2003, S. 171). Weiterhin können die Ergebnisse unternehmensinterner Ermittlungstätigkeiten, die z. B. durch die Interne Revision erzielt wurden, durch externe forensische Gutachter überprüft werden und somit an Glaubwürdigkeit gewinnen.

Unter Beratung versteht *Grünefeld* (1972, S. 15) die „Ermittlung von Ergebnissen [...], die unmittelbar die Entscheidungssituation des Ratsuchenden betreffen, und die auf die Abgabe von praktikablen Vorschlägen für dessen künftige Handlungen gerichtet sind.“ Durch die Herausgabe von konkreten Handlungsempfehlungen unterscheidet sich die Beratung in diesem Punkt von Begutachtungstätigkeiten (vgl. *Leffson* 1988, S. 21). Im Rahmen der Präventionsberatung werden zunächst Schwachstellen für mögliche dolose Handlungen im Unternehmen ermittelt und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen zur Vermeidung von Fraud und anderen Gesetzesverstößen gegeben. Dabei verbleibt die Entscheidungskompetenz über die Durchführung oder Ablehnung der Empfehlung beim Ratsuchenden. Weiterführend implementieren Forensic Services Anbieter zum Teil die zuvor erarbeiteten Präventivstrategien nach Absprache mit dem Auftraggeber. In Abbildung 2 sind die einzelnen Teildienstleistungen hinsichtlich ihrer Dienstleistungskategorie zusammenfassend dargestellt.

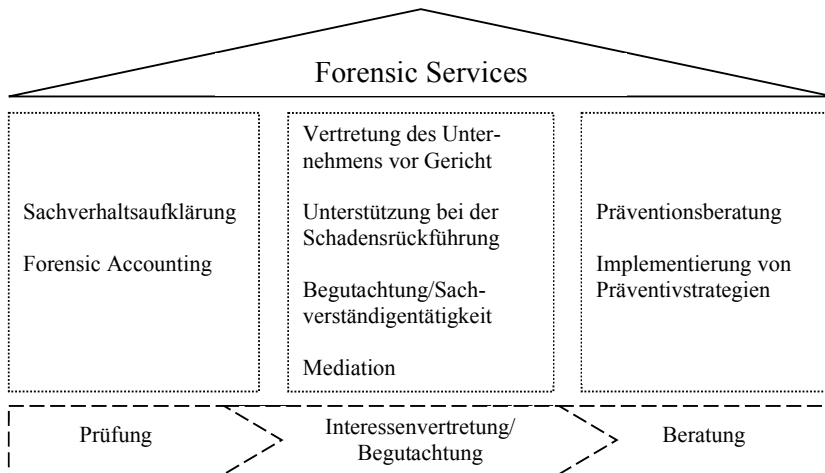


Abb. 2: Teildienstleistungen von Forensic Services

Quelle: Chwolka/Zwernemann 2014, S. 679.

2.4 Träger und Auftraggeber von Forensic Services

Träger von forensischen Dienstleistungen sind Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Beratungsunternehmen, Anwaltskanzleien oder andere Unternehmen, die sich auf diese Dienstleistung spezialisiert haben (vgl. *Wilkinson/Rebmann* 2001, S. 482 f. und *Schindler/Haußer* 2012, S. 233). Charakteristisch ist der multidisziplinäre Hintergrund der Forensic Services Mitarbeiter. Neben Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Computerspezialisten ergänzen Rechtsanwälte, ehemalige Kriminalbeamte bzw. Staatsanwälte sowie Psychologen die Teams (vgl. *PwC* 2012, *Chwolka/Zwernemann* 2012, S. 8 f.). Weiterhin weisen einige Mitarbeiter der Forensic Services die Zusatzqualifikation eines Certified Fraud Examiner (CFE) auf.¹⁰

¹⁰ Zulassungsvoraussetzungen für das Ablegen des Exams sind eine Hochschulausbildung (mindestens Bachelor-Abschluss) und eine mindestens zweijährige Berufserfahrung „in einem der Bereiche Accounting und Auditing, Kriminologie und Soziologie, Aufdeckung von dolosen Handlungen, Loss Prevention oder juristischer Nachverfolgung von dolosen Handlungen“ sowie drei berufliche Empfehlungsschreiben von Vorgesetzten. Mit der erfolgreich absolvierten Prüfung, die in englischer Sprache und computergestützt von der US-amerikanischen Berufsorganisation Association of Certified Fraud Examiners (ACFE) abgenommen wird, ist das Tragen des CFE-Titels noch an zwei weitere Bedingungen geknüpft. Zum einen bedarf es einer Pflichtmitgliedschaft in der ACFE (USA) und zum anderen einer jährlichen Weiterbildungsverpflichtung

Auftraggeber von Forensic Services sind die gesetzlichen Vertreter der Unternehmen, da diese die Verantwortung für die Verhinderung und Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten im Sinne von unbeabsichtigten Fehlern und beabsichtigten Verstößen tragen (vgl. IDW PS 210 (Stand: 09.09.2010), Tz. 8). Nach § 91 I AktG i. V. m. § 93 I AktG ist der Vorstand für eine ordnungsmäßige Rechnungslegung verantwortlich und kommt durch die Beauftragung eines externen Dienstleisters seiner Pflicht zur Aufklärung von Verdachtsmomenten oder Unstimmigkeiten nach (vgl. *Schiesser/Burkart* 2001, S. 471). Ist hingegen der Vorstand in wirtschaftskriminelle Handlungen involviert und umgeht interne Kontrollmaßnahmen, was als Management Override bezeichnet wird, kann auch der Aufsichtsrat als Kontrollorgan des Unternehmens Auftraggeber forensischer Dienstleistungen sein, wodurch dieser dann seiner gesetzlichen Pflicht gem. § 111 AktG nachkommt (vgl. IDW PS 210 (Stand: 09.09.2010), Tz. 10, *Chwolka/Zwernemann* 2012, S. 9).

2.5 Angewandte Methoden im Rahmen forensischer Dienstleistungen

Bei der Erbringung von forensischen Dienstleistungen lassen sich die angewandten Methoden im Wesentlichen in reaktive und proaktive Methoden differenzieren (die folgenden Abschnitte bis einschließlich 2.5.2.2 beruhen weitestgehend auf *Chwolka/Zwernemann* 2012, S. 9 ff.).

2.5.1 Reaktive Methoden

Als reaktiv können Prüfungs- und Ermittlungsmethoden klassifiziert werden, die vorwiegend aus dem Bereich der Wirtschaftsprüfung, der steuerlichen Betriebsprüfung, der Internen Revision, der elektronischen Datenverarbeitung und der Rechtswissenschaften stammen (vgl. *Schiesser/Burkart* 2001, S. 472). Dabei unterscheidet man in analytische Prüfungshandlungen, Methoden der Kriminalistik und Methoden der Jurisprudenz.

(vgl. *German Chapter of Certified Fraud Examiner* 2012a). Weltweit sind ca. 23.000 CFE registriert, darunter etwa 380 deutsche CFE (Stand 2010) (vgl. *German Chapter of Certified Fraud Examiner* 2012b).

2.5.1.1 Analytische Prüfungshandlungen

Bei der forensischen Prüfung wird wie auch bei der gesetzlichen Abschlussprüfung im ersten Schritt eine Globalanalyse erstellt, um potenzielle Problembereiche zu lokalisieren. Im zweiten Schritt werden diese Problembereiche einer Detailprüfung unterzogen (vgl. *Baetge/Melcher* 2008, S. 393 oder *Eiselt/Uhlen* 2009, S. 178). Dabei stützt sich der Forensiker bei der Globalanalyse zunächst auf analytische Prüfungshandlungen.

Knapp/Knapp (2001, S. 27) definieren analytische Prüfungshandlungen als den Vergleich von Finanzdaten, die das Unternehmen vorlegt, mit Erwartungswerten, die aus einem einfachen oder auch komplexeren Modell abgeleitet werden. Nach *Fraser/Hatherly/Lin* (1997, S. 36) lassen sich nicht-quantitative Methoden, wie z. B. die Erörterung von Risikobereichen durch das Prüfungsteam, und quantitative Methoden, wie z. B. Kennzahlenanalysen, unterscheiden.

Brainstorming Sessions im Prüfungsteam als nicht-quantitative Methode können auch Element bei Sachverhaltsaufklärungen durch Forensic Services sein, insbesondere dann, wenn nur ein sehr vager Anfangsverdacht vorliegt. Dadurch sollen Problembereiche im Unternehmen identifiziert werden. Die Erörterung und Diskussion von potenziellen falschen Angaben in der Rechnungslegung, bedingt durch Verstöße und Unrichtigkeiten, dienen der Risikobeurteilung und geben Ansatzpunkte für weitere Prüfungshandlungen (vgl. IDW PS 210 (Stand: 09.09.2010), Tz. 25).

Durch die quantitative Analyse von Kennzahlen und/oder Zeitreihen wird ein innerbetrieblicher Vergleich hergestellt, um eine nicht plausibel zu erklärende Unternehmensentwicklung darzustellen. Trendanalysen ermöglichen auf der Basis von Vorjahreswerten die Konstruktion einer Trendlinie, anhand derer der Sollwert des Prüfers determiniert wird (vgl. *Marten/Quick/Ruhnke* 2011, S. 298 ff.). Unstimmigkeiten können entdeckt werden, wenn der Defraudant nicht kontinuierlich über die Zeit betrügt und sein Betrugsmuster dem Trend nicht anpasst (vgl. *Ebeling/Böhme* 2000, S. 471). Weiterhin werden außerbetriebliche Vergleiche herangezogen, insbesondere Branchendurchschnitte, als Maßstab für die Erwartungswertbildung (vgl. *Marten/Quick/Ruhnke* 2011, S. 305 f.).

Die digitale Ziffernanalyse ist eine weitere Plausibilitätskontrolle von Unternehmensdaten. Sie ist bei der steuerlichen Betriebsprüfung mittlerweile ein etablierter Prüfungsansatz und wird zunehmend in der Abschluss- und auch Unterschlagungsprüfung eingesetzt. Entsprechend *Benford's Law* gibt es eine bestimmte Häufigkeitsver-

teilung der Ziffern 0 bis 9 an den einzelnen Positionen einer Zahl, so dass manipulierte Buchführungsdaten erkannt werden können (vgl. *Trede/Watrin/Ullmann* 2009, S. 702 f.). Nach der *Benford*-Verteilung treten niedrigere Ziffern häufiger als höhere Ziffern auf, so ist die Wahrscheinlichkeit einer „1“ an erster Stelle einer Zahl mehr als sechsmal größer als eine „9“. Weichen Buchführungsdaten signifikant von der *Benford*-Verteilung ab, so ist dies ein Indiz für Manipulationen in den Aufzeichnungen. Ausgedachte bzw. manipulierte Zahlen weisen vielfach eine *Hill*-Verteilung auf, bei der die Ziffer 6 an erster Stelle einer Zahl am häufigsten vorkommt (vgl. *Odenthal* 1999, S. 631). Abbildung 3 zeigt die *Benford*- und *Hill*-Verteilung.

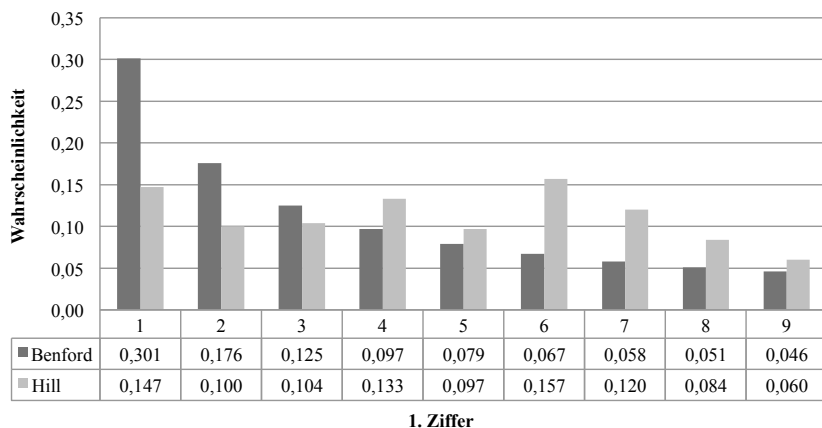


Abb. 3: Häufigkeitsverteilung nach *Benford* und *Hill*

Quelle: In Anlehnung an *Odenthal* 1999, S. 634.

Die Ergebnisse der Ziffernanalyse dienen vor Gericht als erstes Indiz für manipulierte Buchführungsdaten, stellen jedoch alleine noch keinen gerichtsverwertbaren Beweis dar. Die Verlässlichkeit des *Benford's Law* ist umso größer, je mehr Transaktionen vorliegen, d. h. je umfangreicher die untersuchte Grundgesamtheit ist. Nicht anwendbar ist das *Benford's Law* bei zugewiesenen Zahlen, wie z. B. Telefonnummern oder Postleitzahlen (vgl. *Durtschi/Hillison/Pacini* 2004, S. 23 ff.). Fraud lässt sich durch das *Benford's Law* nur im Fall manipulierter Journaleinträge entdecken. Werden hingegen Vermögensgegenstände unterschlagen, ist dies mit Hilfe des *Benford's Law* nicht zu erkennen (vgl. *Trede/Watrin/Ullmann* 2009, S. 702 ff.).

Forensic Services

Eine Analyse im Kontext zur Jahresabschlussprüfung

Zwernemann, J.

2015, XXIII, 294 S. 83 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-09270-2